

Schritte international Neu 2

Transkriptionen zum Arbeitsbuch

Lektion 8 Beruf und Arbeit

Schritt A Übung 9a

vgl. AB Seite 87

Schritt A Übung 10

vgl. AB Seite 87

Schritt D Übung 31

Luisa: So, dann lass uns mal schauen. Was suchst du denn genau, Antek?

Antek: Ich weiß nicht, ich will einfach nur arbeiten in den Semesterferien.

Weißt du, ich möchte dann nach Hause fahren und meine Freunde treffen. Und das ist teuer. Und du, Luisa?

Luisa: Ich will auch arbeiten.

Antek: Was genau willst du denn machen?

Luisa: Hm ... Ich habe vor einem Jahr schon mal ein Praktikum gemacht, bei einer Eventagentur. Das hat Spaß gemacht. Weißt du, wir waren ein ganz junges Team und ich hatte nette Kollegen. Aber ich habe nur 200 Euro pro Monat verdient. Jetzt suche ich einen Job als Kellnerin, vielleicht bei einer Cateringfirma, oder als Rezeptionistin in einem Hotel. Aber – das ist ganz wichtig – ich kann nur in den Semesterferien arbeiten, im Sommer.

Antek: Aha. Schau mal, Luisa, hier diese Anzeige ... das könnte doch passen ... Lies mal ...

Luisa: Catering – Agentur ... Wir suchen einen Koch oder eine Köchin und einen Kellner oder eine Kellnerin mit Berufserfahrung im Bereich Service. Hm ja, das klingt nicht schlecht.

Antek: Warum rufst du nicht einfach an? Los!

Luisa: Gleich anrufen? Ich weiß nicht. Ich schreibe zuerst mal eine kurze E-Mail und frage, wie viel sie zahlen. Manchmal verdient man in diesen Jobs wenig.

Antek: Ja, das kann sein. Aber fragen kostet ja nichts.

Luisa: Das stimmt. Ich frage aber per E-Mail. ... So, jetzt schauen wir mal für dich, Antek. Was möchtest du denn gern machen?

Antek: Ich weiß nicht so genau, aber ich will nicht in einem Service-Beruf arbeiten so wie du. Immer nett sein und lächeln, auch wenn die Leute nicht nett sind – das kann ich nicht. Aber als Informatik – Student im 2. Semester ist es auch nicht leicht, einen Job zu finden.

Schritt E Übung 34b

- Herr Münziger: Reisebüro „Globalreisen“ Münziger, guten Tag.
Frau Meinert: Guten Tag, mein Name ist Christine Meinert. Ich habe Ihre Anzeige gelesen. Sie suchen Reiseführer für Südengland.
Herr Münziger: Ja, das stimmt, Frau Meinert. Haben Sie denn schon Erfahrung als Reiseführerin?
Frau Meinert: Ja, ich studiere Tourismus an der Universität Frankfurt und habe schon sechs Monate ein Praktikum als Reiseführerin in London gemacht. Das hat viel Spaß gemacht!
Herr Münziger: Das freut mich. Und jetzt möchten Sie wieder in England arbeiten?
Frau Meinert: Ja genau. Ist die Stelle noch frei?
Herr Münziger: Ja. Schicken Sie mir doch bitte bald Ihre schriftliche Bewerbung per E-Mail.
Frau Meinert: Das mache ich. Herzlichen Dank und auf Wiederhören.
Herr Münziger: Auf Wiederhören, Frau Meinert.

Lektion 9 Unterwegs

Schritt A Übung 3a

vgl. AB Seite 98

Schritt B Übung 14

vgl. AB Seite 101

Schritt C Übung 19b

- Miriam: Hallo, Eva. Hier ist Miriam. Hör mal, Hanna und ich wollen am Wochenende ein Auto mieten und nach Heidelberg fahren. Willst du mitkommen?
Eva: Gern. Aber am Freitag muss ich bis 20 Uhr arbeiten.
Miriam: Kein Problem. Wir fahren erst am Samstagvormittag. Kannst du bitte ein Picknick für die Fahrt mitbringen?
Eva: Ja, klar. Und ... darf mein Hund auch mitkommen?
Miriam: Hm, ich weiß nicht ... Ich glaube, wir müssen die Autovermietung fragen. Ich kann dort ja mal anrufen.
Eva: Okay. Du rufst die Autovermietung an: Sind Hunde erlaubt? – Dann kommen wir mit. Dürfen Hunde nicht mitkommen? Dann bleibe ich auch zu Hause.
Miriam: Gut, Eva. Dann bis später! Tschüs.

Schritt D Übung 23

- Reiseführer: ... und jetzt, meine Damen und Herren, kommen wir zu einer sehr bekannten Salzburger Adresse, zur Getreidegasse 9. Hier ist im Jahre 1756 der berühmte Komponist Wolfgang Amadeus Mozart geboren.
Frau / Mann: Ah ... Oh!

Reiseführer: Mit seinen Eltern und seiner Schwester Nannerl hat Mozart hier gewohnt. Seit dem Jahr 1880 ist das Geburtshaus von Mozart nun ein Museum und zusammen mit dem Dom und der Festung eine sehr wichtige Sehenswürdigkeit in Salzburg.

Mann: Ich liebe Mozart. Können wir gleich ins Museum gehen?

Reiseführer: Nein, leider nicht. Wir machen heute nur den Rundgang durch die Stadt.

Mann: Hm, das ist schade. Aber ist das Museum nicht auch am Abend geöffnet?

Reiseführer: Nein, leider nicht. Aber am Donnerstag gehen wir am Vormittag auf die Festung und dann haben Sie einen freien Nachmittag. Da können Sie das Mozarthaus besuchen.

Mann: Ah, das ist gut.

Reiseführer: Hat noch jemand eine Frage?

Frau: Ja ich. Bitte, ich bin über siebzig, bekomme ich im Museum eine Ermäßigung?

Reiseführer: Ja, natürlich. Für Senioren, Studenten, Schüler und Gruppen gibt es eine Ermäßigung. Haben Sie einen Seniorenausweis?

Frau: Ja, natürlich.

Reiseführer: Das ist gut ... Warten Sie mal, ich schaue mal ... ja, dann kostet der Eintritt nicht 10 €, Sie zahlen nur 8.50 Euro.

Frau: Das ist ja schön. Vielen Dank für die Auskunft.

Reiseführer: Hat noch jemand eine Frage? ...

Fokus Beruf: Einen Arbeitsplan absprechen, Übung 1

Mirko: Ja?

Chef: Hallo? Mirko?

Mirko: Ja!

Chef: Wo sind Sie denn gerade?

Mirko: In der Parkallee. Ich bin gerade fertig.

Chef: Sehr gut!

Mirko: Es ist jetzt elf Uhr, so um Viertel nach elf bin ich im Büro.

Chef: Nein, kommen Sie nicht ins Büro. Fahren Sie bitte gleich weiter in die Schillerstraße. Die genaue Adresse ist ...

Mirko: Moment, Chef. Ich will das schnell notieren. So. Jetzt. Ich höre.

Chef: Also das ist Schillerstraße 27 bei Braun, dort gibt's Probleme mit dem Wasser.

Mirko: Okay, ich verstehe. Ich komme nicht ins Büro, ich fahre in die Schillerstraße 27 und die Leute dort heißen Braun, richtig?

Chef: Genau ...

Mirko: Und wann mache ich Mittagspause? Ich habe ja um 13 Uhr schon wieder einen Termin ...

Chef: Um 13 Uhr? Welchen denn?

Mirko: Moment, hier steht's: 13.00 Uhr, Schneider, Friedrichsallee.

Chef: Schneider, Friedrichsallee? Nein, nein, das ist nicht heute. Das ist morgen.

Mirko: Ach so?

Chef: Heute können Sie um 13 Uhr Mittagspause machen und um 14 Uhr sind Sie dann bei Zeman in der Gartenstraße 17. Dort sind Lampen im Flur kaputt.

Mirko: Ähh, noch einmal, bitte. Wie ist der Name?

Chef: 14.00 Uhr Zeman – Z-E-M-A-N, in der Gartenstraße 17.

Mirko: Gartenstraße 17, Lampen reparieren, 14 Uhr, alles klar.

Chef: Genau: 15 Uhr, Heimann, Klarastraße 3, Fenster putzen.

Mirko: Wie bitte? Heimann? Heute? Nicht am Montag?
Chef: Nein, nein, heute um 15 Uhr. Wie lange brauchen Sie da immer?
Mirko: Zwei Stunden, ungefähr.
Chef: Okay. Wir sehen uns dann morgen, ja?
Mirko: Gut, in Ordnung. Tschüs dann!
Chef: Tschüs!

Lektion 10 **Gesundheit und Krankheit**

Schritt C **Übung 20**

Moderator: Liebe Hörerinnen und Hörer, heute zum Gesundheitstag haben wir den Arzt Dr. Blum in unser Studio eingeladen. Er beantwortet alle Ihre Fragen rund um die Gesundheit. Rufen Sie uns einfach an unter der Nummer 080012543 oder senden Sie uns eine E-Mail an gesundheittipps@radioinfo.de. Und hier haben wir schon die erste Anruferin am Telefon. Schönen guten Tag, Frau Elber. Was können wir für Sie tun?

Frau Elber: Guten Tag. Mein Mann schläft immer so schlecht und ist oft seeeehr müde. Was kann man da tun? Haben Sie einen Tipp für ihn, Dr. Blum?

Dr. Blum: Guten Tag Frau Elber, wie lange hat Ihr Mann denn schon Schlafprobleme?

Frau Elber: Schon seit zehn Wochen.

Dr. Blum: Hat er beruflich viel Stress?

Frau Elber: Ja, er hat sehr viel zu tun. Er ist abends auch immer müde, aber er kann nicht richtig schlafen. Es geht ihm wirklich gar nicht gut.

Dr. Blum: Ja, Schlafprobleme sind nicht schön. Spazieren gehen hilft da gut. Ihr Mann soll abends noch ein paar Schritte gehen. Das hilft sicher – besonders bei Stress. Und dann soll er natürlich abends keinen Kaffee oder schwarzen Tee trinken.

Frau Elber: Keinen Kaffee? Das sage ich meinem Mann gleich heute Abend. Vielen Dank!

Moderator: Und hier haben wir schon die nächste Hörerin. Frau Hallberg, warum rufen Sie an?

Fr. Hallberg: Ich habe schon seit drei Wochen Kopfschmerzen. Können Sie mir helfen, Dr. Blum?

Dr. Blum: Trinken Sie auf jeden Fall viel Wasser. Das ist bei Kopfschmerzen besonders wichtig. Sitzen Sie oft am Computer?

Fr. Hallberg: Ja, schon. Ich arbeite tagsüber am Computer und abends surfe ich oft im Internet oder ich sehe fern.

Dr. Blum: Fernsehen und surfen am Abend? Treffen Sie sich lieber mit Freunden oder machen Sie Sport. Das hilft Ihnen.

Fr. Hallberg: Sport ist eine gute Idee! Danke.

Moderator: Dann wünschen wir Ihnen gute Besserung, Frau Hallberg Zu Kopfschmerzen haben wir auch ein paar Fragen per E-Mail bekommen.

Schritt E **Übung 26c**

Frau Willer: Praxis Dr. Rubeck, Juliane Willer, guten Tag.
Herr Benedetti: Guten Tag, Frau Willer, hier ist Silvano Benedetti. Könnte ich bitte einen Termin bei Frau Dr. Rubeck haben?
Frau Willer: Ja natürlich, Herr Benedetti. Wann haben Sie denn Zeit?
Herr Benedetti: Ich habe heute oder morgen Zeit.

Frau Willer: Heute und morgen geht es leider nicht. Aber nächste Woche am Montag um 10:30 Uhr ist ein Termin frei.
Herr Benedetti: Hm, erst nächste Woche? Kann ich nicht früher kommen? Es ist dringend.
Frau Willer: Nein, das geht nicht ... Hm, na gut, kommen Sie am Freitag um 16 Uhr.
Herr Benedetti: Freitag also, vielen Dank, Frau Willer, das ist sehr nett. Auf Wiederhören.
Frau Willer: Auf Wiederhören, Herr Benedetti!

Schritt E Übung 28

Herr Anderson: Praxis für Physiotherapie. Lars Anderson, guten Tag!
Frau Rösner: Guten Tag, Herr Anderson, hier ist Nicola Rösner.
Herr Anderson: Ah, Frau Rösner, guten Tag.
Frau Rösner: Also, Herr Anderson, es tut mir wirklich sehr leid, aber ich kann am Freitag um 16 Uhr jetzt doch nicht kommen. Ich muss bis sechs Uhr arbeiten.
Herr Anderson: Hm, da kann man nichts machen. Möchten Sie denn gleich einen neuen Termin haben?
Frau Rösner: Ja, gern.
Herr Anderson: Warten Sie ich schaue mal... Ja, also, ich kann Ihnen zum Beispiel einen Termin am Montag um 14 Uhr anbieten.
Frau Rösner: Hm, am Montag kann ich leider nicht. Haben Sie am Mittwoch oder Donnerstag einen Termin frei? Es ist ja nicht so dringend.
Herr Anderson: Am Vormittag oder Nachmittag? Wann haben Sie Zeit?
Frau Rösner: Am Nachmittag.
Herr Anderson: Einen Moment, bitte... Ja, da geht es, am Mittwoch um drei Uhr oder am Donnerstag um halb vier.
Frau Rösner: Donnerstag um 15:30 Uhr ... ja, das ist gut.
Herr Anderson: Schön. Dann bis nächste Woche, Frau Rösner. Auf Wiederhören.
Frau Rösner: Vielen Dank, Herr Anderson und auf Wiederhören.

Schritt E Übung 29

1

Alex: Ja, hallo?
Sergej: Hallo, Alex.
Alex: Tag, Sergej.
Sergej: Du Alex, ich hatte heute einen Unfall mit dem Fahrrad.
Alex: Oje, ist es schlimm?
Sergej: Nein, nicht so sehr, aber mein Bein tut sehr weh.
Alex: Warst du schon beim Arzt?
Sergej: Ja, ich soll das Bein kühlen und zwei Wochen keinen Sport machen. Ich kann morgen also nicht zum Fußball mitkommen.
Alex: Schade! Kommst du denn am Donnerstag mit ins Kino?
Sergej: Ja, klar.
Alex: Na dann erst mal gute Besserung.
Sergej: Danke. Tschüs, Alex.

2

- Patientin: Guten Tag, ich habe jetzt einen Termin.
Sprechstundenhilfe: Wie ist Ihr Name, bitte?
Patientin: Bönisch.
Sprechstundenhilfe: Bönisch ... Tut mir leid, Sie haben heute keinen Termin.
Patientin: Ich war aber am Montag hier in der Praxis und da habe ich den Termin für heute, Dienstag, 9.15 Uhr bekommen.
Sprechstundenhilfe: Tut mir wirklich leid, aber ich kann nichts finden. Einen Moment, bitte. Ah! Hier! Sie haben am Donnerstag einen Termin. Hier habe ich geschrieben: Donnerstag, 9.15 Uhr, Lea Bönisch.
Patientin: Oh nein, am Donnerstag kann ich nicht, da muss ich arbeiten.
Sprechstundenhilfe: Na ja, dann muss es heute noch gehen. Nehmen Sie doch bitte schon mal im Wartezimmer Platz.
Patientin: Okay, danke.

3

- Sprecherin: Guten Tag. Hier ist die Mailbox der Firma Meditec Medizintechnik. Wir sind umgezogen. Unsere neue Adresse ist: Leuchterstraße 21. Auch unsere Telefonnummer hat sich geändert. Sie lautet: Köln, 78 34 56.

Schritt E Übung 30

vgl. AB Seite 117

Lektion 11 In der Stadt unterwegs

Schritt A Übung 2

a

- Sprecher: Wo ist hier die Post, bitte?
Sprecherin: Gehen Sie dort an der Ampel nach rechts, dann die zweite Straße links und circa hundert Meter geradeaus. Die Post ist links.

b

- Sprecherin: Entschuldigung, wo ist die nächste Apotheke?
Sprecher: Gehen Sie hier nach links, dann die erste Straße rechts und dann die zweite Straße links. Da sind dann der Goetheplatz und die Apotheke.

c

- Sprecher: Wo ist das Hotel „Bergblick“?
Sprecherin: Gehen Sie die erste Straße links. Dann geradeaus und die dritte Straße rechts. Da ist dann rechts das Hotel „Bergblick“.

Schritt B Übung 9a

1

- Hörbild: Frau Singer fährt mit dem Fahrrad zum Bahnhof.
Durchsage: Am Gleis 3 fährt ein: S7 Kreuzstraße. Vorsicht bei der Einfahrt.

2

Hörbild: Frau Singer fährt mit der Bahn zur Kreuzstraße.

Durchsage: Nächster Halt: Kreuzstraße. Ausstieg in Fahrtrichtung links.

3

Frau Singer geht zu Fuß zur Schule.

4

Hörbild: Frau Singer fährt mit dem Auto zum Supermarkt.

Durchsage: Heute im Angebot: Ein Kilo Äpfel nur 1,49 Euro.

Schritt D Übung 21b und c

Gespräch 1

Ansage: ... Flug Nummer 14 55 nach Toronto. Bitte gehen Sie zu Gate 15.

Robert: Hey Andy, was machst du denn hier?

Andy: Das gibt's doch nicht ... Robert ... hallo lange nicht gesehen. Fliegst du in den Urlaub?

Robert: Nein, ich komme gerade aus London. Ich war auf einer Konferenz in Oxford. Und du Andy?

Andy: Ich fliege zu meiner Freundin nach Madrid und dann fahren wir zusammen zu ihren Eltern nach Sevilla.

Robert: Oh, schön! Du, wir können uns doch mal wieder treffen. Ich geb dir meine Handynummer. Das ist 0176 - 735

Gespräch 2

Sprecher: Hm, denkst du wirklich, wir müssen hier rechts fahren?

Sprecherin: Natürlich, Sylvie hat doch gesagt, wir müssen an der Tankstelle rechts fahren.

Sprecher: Aber sie hat gesagt hinter der Tankstelle rechts.

Sprecherin: Nein nein, Alfred. Sie hat vor der Tankstelle rechts gesagt. Ganz bestimmt. Nie hörst du gut zu!

Sprecher: Was? Ich höre nicht zu? Das sagst du? Es ist doch immer wieder dasselbe, wenn wir Auto ...

Gespräch 3

Ansage: Auf Gleis 14 fährt ein der ICE 245 aus Zürich. Vorsicht bei der Einfahrt.

Sprecher: Entschuldigen Sie bitte, darf ich Sie etwas fragen?

Sprecherin: Ja, gern.

Sprecher: Gibt es hier am Bahnhof eine Bäckerei?

Sprecherin: Ja, dort vorne.

Sprecher: Äh, wo bitte?

Sprecherin: Gehen Sie da vorne bei der Buchhandlung links und da kommt gleich eine Bäckerei. Die ist sehr gut.

Sprecher: Vielen Dank und Ihnen eine gute Reise.

Sprecherin: Danke schön!

Schritt D Übung 22a

Sprecherin:

1 Zug **2** S-Bahn **3** zwischen **4** Zahnarzt **5** Metzgerei **6** Schweiz **7** Kiosk **8** Post

b

vgl. AB Seite 126

Schritt E Übung 28

a

Verehrte Fahrgäste, besuchen Sie doch einmal unser Bordrestaurant. Dort gibt es täglich verschiedene Menüs sowie Kaffee und Kuchen. Heute zum Beispiel: Schnitzel mit Pommes frites und Salat für nur 7,90 Euro; Kinderteller Snoopy für 3,90 Euro oder Apfelkuchen und eine Tasse Cappuccino für 2,90 Euro.

b

Guten Morgen, meine Damen und Herren. Willkommen im ICE 380 auf der Fahrt von Berlin nach München. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Reise. Nächster Halt des Zuges ist Berlin Südkreuz.

c

Sehr geehrte Fahrgäste! Wegen eines technischen Defekts fahren zurzeit keine S-Bahnen. Bitte nutzen Sie Richtung Stadtzentrum die Buslinien 51 und 54 und Richtung Ostbahnhof die Buslinien 31 und 32. Vielen Dank. Ihre Verkehrsbetriebe.

d

Herzlich willkommen bei der Servicenummer der Bahn, was können wir für Sie tun? Haben Sie Fragen zur Planung und Buchung einer Zugreise? Dann sagen oder wählen Sie die 1. Brauchen Sie aktuelle Informationen zu Verspätungen und Fahrplanänderungen, sagen oder wählen Sie die 2. Möchten Sie mit einem Mitarbeiter sprechen, dann sagen oder wählen Sie die 3. Vielen Dank. Sie werden jetzt mit dem nächsten freien Mitarbeiter verbunden.

Fokus Beruf: Ein Termin bei einer Firma Übung 1

a

Alejandro: Hallo, das ist der Anrufbeantworter von Alejandro López. Nachrichten bitte nach dem Signal.

Frau Losert: Guten Tag, Herr López. Hier spricht Ursula Losert von der Firma Bause & Bause. Sie haben eine Bewerbung geschickt und ... ja, wir möchten Sie gern zum Bewerbungsgespräch einladen. Unser Vorschlag für einen Termin ist nächste Woche Donnerstag, 15 Uhr. Passt das für Sie? Bitte rufen Sie mich an. Sie erreichen mich unter 040/123444. Vielen Dank.

b

Frau Losert: Guten Tag, Sie haben die Nummer der Firma Bause & Bause gewählt. Im Moment ist das Sekretariat nicht besetzt. Bitte hinterlassen Sie Ihre Nachricht und Ihre Nummer. Wir rufen Sie zurück. Vielen Dank.

Alejandro: Äh, ja, guten Tag, mein Name ist Alejandro López. Ich habe eine Einladung zum Bewerbungsgespräch ... ja ... und ich möchte nur sagen: Der Termin am Donnerstag passt gut. ... Aber ich habe noch eine Bitte: Können Sie mir den Weg zu Ihrer Firma erklären? Ich wohne noch nicht lange in Lüneburg. Und in Hamburg war ich noch nie. Also, ähm, ja, das war es. Danke.

c

Alejandro: Hallo, das ist der Anrufbeantworter von Alejandro López. Nachrichten bitte nach dem Signal.

Frau Losert: Guten Tag, Herr López. Hier spricht noch einmal Ursula Losert von der Firma Bause & Bause. Leider erreiche ich Sie nicht persönlich. Schade. Also ... Nehmen Sie den Zug nach Hamburg. Unsere Firma liegt sehr zentral, ganz in der Nähe vom Hauptbahnhof. Da findet man nur schlecht einen Parkplatz. In Hamburg nehmen Sie den Ausgang Hauptbahnhof-Süd. Dann nehmen Sie die U1 Richtung Großhansdorf und steigen an der ersten Haltestelle aus. Und dann ... ach, wissen Sie, was? Ich schreibe Ihnen dazu eine E-Mail. Dann haben Sie alle Informationen im Überblick. Auf Wiederhören, Herr López.

Fokus Beruf: Ein Termin bei einer Firma Übung 3

Frau Losert Firma Bause & Bause, Sekretariat, Ursula Losert am Apparat.

Alejandro: Guten Tag, Frau Losert. Hier spricht Alejandro López. Frau Losert, ich habe doch heute einen Termin bei Ihnen. Aber jetzt habe ich ein Problem ...

Frau Losert: Oh.

Alejandro: Der Zug hat Verspätung. Ich komme erst um circa 15 Uhr in Hamburg an und kann leider nicht ganz pünktlich sein.

Frau Losert: Kein Problem. Danke für die Information. Nehmen Sie doch ein Taxi am Bahnhof. Dann müssen Sie nicht auch noch auf die U-Bahn warten. Wir bezahlen das Taxi.

Alejandro: Danke, das ist sehr nett. Dann bis später.

Frau Losert: Bis später, Herr López. Gute Fahrt noch. Wiederhören.

Lektion 12 Kundenservice

Schritt B Übung 15b

Sprecherin: Media Kaufhaus, guten Tag. Sie sprechen mit Cosima Radu. Was kann ich für Sie tun?

Sprecher: Guten Tag, mein Name ist Lechner. Mein Smartphone funktioniert nicht mehr.

Sprecherin: Was für ein Modell ist es denn?

Sprecher: Ein Vony S5. Ich habe noch ein Jahr Garantie.

Sprecherin: Gut, dann bringen Sie Ihr Smartphone bitte vorbei. Wir schicken es dann zur Reparatur.

Sprecher: Wie lange dauert die Reparatur?

Sprecherin: Tut mir leid, das kann ich Ihnen nicht sagen.

Sprecher: Gut, dann bis später. Auf Wiederhören.

Schritt C Übung 23

vgl. AB Seite 136

Schritt D Übung 24

1

Sprecher: Guten Tag, Sie sind verbunden mit der Arztpraxis Dr. Kellberg. Unsere Sprechzeiten sind Montag bis Freitag jeweils von 9 Uhr bis 13 Uhr und Montag, Dienstag und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr.

2

Sprecher: Hallo, Herr Keuner. Autowerkstatt Schwieger. Fabian Pohl hier. Ihr Auto ist morgen leider noch nicht fertig. Wir brauchen noch drei Tage. Ab Freitag können Sie das Auto abholen. Bei Fragen können Sie mich gern heute bis 19 Uhr anrufen.

3

Sprecherin: Hallo, Klara. Steffi hier. Vor dem Training kann ich leider doch nicht mehr vorbeikommen. Wir telefonieren nach dem Training noch mal, ja? Ich rufe dich an. Ich habe morgen vor der Arbeit noch eine Stunde Zeit. Dann kann ich dir bei deinem Computerproblem helfen.

Schritt D Übung 25b

AB: Eine neue Nachricht. Nachricht 1.

Sprecherin: Guten Tag. Hier spricht Frederike Junghans vom Institut für Biotechnologie. Ich habe Ihre Rechnung vom 28.4. per Überweisung bezahlt, aber das hat nicht funktioniert. Ich weiß nicht, warum. Bitte rufen Sie mich an. Meine Nummer ist 030-7536821. Vielen Dank und auf Wiederhören.

Schritt D Übung 27a

vgl. AB Seite 137

Schritt E Übung 28

Frau Lex: Michaelas mobiler Friseur, Michaela Lex hier.

Frau Wendel: Guten Tag, Frau Lex. Mein Name ist Sina Wendel. Ich habe Ihre Anzeige gelesen.

Frau Lex: Hallo, Frau Wendel.

Frau Wendel: Wissen Sie, ich habe am Freitag eine Präsentation in der Firma und da will ich natürlich top aussehen. Aber mein Problem ist: Ich habe nachmittags meine zwei kleinen Kinder, und die kann ich nicht so einfach zum Friseur mitnehmen. Und da sehe ich gerade Ihre Anzeige in der Zeitung und denke: Das ist super! Sie kommen doch auch ins Haus, oder?

Frau Lex: Ja natürlich, ich komme gern zu Ihnen.

Frau Wendel: Was kostet denn eine neue Frisur?

Frau Lex: Dafür nehme ich 30 Euro.

Frau Wendel: Gut. Haben Sie diese Woche denn noch einen Termin frei?

Frau Lex: Ja, das ist kein Problem. Morgen Nachmittag zum Beispiel kann ich zu Ihnen kommen.

Frau Wendel: Oh, das geht nicht. Am Dienstag kommt der Reparaturservice. Mein Kühlschrank ist kaputt. Können Sie auch am Mittwochnachmittag?

Frau Lex: Nein, tut mir leid. Aber am Donnerstag habe ich am Nachmittag Zeit.

Frau Wendel: Schön, Donnerstagnachmittag passt gut.

Frau Lex: Okay, dann komme ich um 16 Uhr zu Ihnen.
Frau Wendel: Gut, dann bis Donnerstag.
Frau Lex: Wo wohnen Sie denn, Frau Wendel? Geben Sie mir doch bitte noch Ihre Adresse.

Lektion 13 Neue Kleider

Schritt A Übung 3

a

Sprecher: Na, wie gefällt dir die Jeans?
Sprecherin: Die finde ich toll!
Sprecher: Ja, die passt wirklich gut. Und das Hemd?
Sprecherin: Das ist zu klein, oder?
Sprecher: Nein, das finde ich auch super!

b

Sprecherin: Sieh mal, die Stiefel. Die sind wirklich schön.
Sprecher: Ja, die finde ich auch schön, aber teuer.
Sprecherin: Stimmt. Und wie findest du den Anzug?
Sprecher: Den finde ich toll.
Sprecherin: Ja, und der ist auch günstig!

Schritt B Übung 17

vgl. AB Seite 145

Schritt C Übung 19

Carla: Hallo, Paula, schön, dass du noch vorbeikommst.
Paula: Ja, deine Idee mit dem Kaffee auf der Terrasse hat mir gefallen. Bei dem schönen Wetter!
John: Hallo, Paula.
Paula: Hallo, John. ... Wow, hier stehen ja so viele Tüten! Was hast du denn alles eingekauft?
Carla: Das erzähl ich dir gleich. Setz dich doch erst einmal. Und ich hole den Kaffee. Hier sind Milch und Zucker ...
Paula: Danke. Also, Carla, was hast du denn gekauft?
Carla: Kleidung natürlich. Du weißt ja, ich muss für meinen Job in der Bank immer top angezogen sein, also mit Kleid oder Rock und Bluse. Das ist schon fast wie eine Uniform, na ja, nicht ganz, aber ich finde das schlimm. Alle Frauen sehen bei uns gleich aus. Ich trage am liebsten Farben, also zum Beispiel Hellblau oder Grün.
Paula: Ja, Blau steht dir am besten!
Carla: ... aber das sieht unsere Chefin nicht gern. Also habe ich heute nur zwei Röcke, zwei weiße Blusen und eine schwarze Jacke gekauft.
John: Möchtest du noch Kaffee, Paula?
Paula: Nein, danke.
Carla: Weißt du, Paula, ich kaufe viel lieber Kleidung für die Freizeit: eine schöne Jeans, ein paar T-Shirts, Stiefel, Schuhe oder so.
John: Oh ja, Schuhe hat Carla wie viele Frauen nur ganz, ganz wenige!

Paula: Tja, John, so ist das. Ich kaufe auch gern Schuhe. Lieber als Kleidung ... Ich verstehe Carla gut. ... Und John, hast du denn nichts gekauft?

John: Nein, nein. Zum Glück brauche ich auch kein Business Outfit für die Arbeit.

Paula: Warum denn nicht?

John: In unserer IT-Firma kommt sogar der Chef in Jeans und Hemd oder T-Shirt. Klar, ich kann im Büro nicht in meiner Lieblings-Jogginghose rumlaufen. Aber ich muss keinen Anzug tragen. Das finde ich super.

Carla: Er hat's gut, findest du nicht, Paula? Ich würde auch lieber in Jeans und T-Shirt zur Arbeit gehen. Tja, da kann man nichts machen. Also, guck mal, das sind die Röcke und Blusen, die ich heute gekauft habe. Wie findest du sie?

Schritt D Übung 27

Elena: Sieh mal, Matteo! Da sind Winterjacken. Die sind gerade im Sonderangebot! Du brauchst doch dringend eine Jacke. Diese da ist doch schön.

Matteo: Welche? Die Blaue?

Elena: Nein, die in Braun. Die hier. Die passt bestimmt. Und? Wie findest du sie?

Matteo: Ist die nicht etwas zu lang?

Elena: Nein, die ist genau richtig. Und die Farbe steht dir super. Oh, sieh mal. Diese Jacke hier ist ja toll.

Matteo: Soll das ein Witz sein? Die ist doch viel zu klein.

Elena: Die ist doch nicht für dich! Das ist eine Frauenjacke. Genau so eine habe ich den ganzen Winter gesucht! Oh, die sieht doch wirklich super aus. Was meinst du?

Matteo: Ja, die steht dir gut.

Elena: Gibt es die auch in Blau?

Matteo: Ja, hier ist sie in Blau, aber in Schwarz gefällt sie mir besser.

Elena: Stimmt, mir auch. Okay, dann nehme ich die Schwarze.

Matteo: Was kostet sie denn?

Elena: 120 Euro.

Matteo: Was? So viel? Aber das sind doch Sonderangebote, oder? Ich finde die Jacke sehr teuer!

Elena: Ja, das ist schon viel Geld. Aber diese Jacken kosten sonst fast 200 Euro, da sind 120 Euro günstig.

Matteo: Na, dann. Dort drüben können wir bezahlen.

Elena: Wo ist denn die braune Jacke?

Matteo: Die gefällt mir nicht so gut. Vielleicht ist ein Mantel doch besser.

Elena: Ja, wir können da hinten mal gucken. Da sind noch mehr Jacken und Mäntel.

Schritt E Übung 31c

Kundin: Können Sie mir bitte helfen? Ich suche eine Hose.

Verkäufer: Ja, gern. Welche Größe haben Sie?

Kundin: Ich brauche Größe 36.

Verkäufer: Und welche Farbe hätten Sie gern?

Kundin: Ich hätte gern Schwarz oder Blau.

Verkäufer: Hier habe ich eine schöne Hose in Schwarz.

Kundin: Gut, dann probiere ich sie mal an.

Verkäufer: Und? Passt Ihnen die Hose?

Kundin: Na ja, sie ist ein bisschen klein. Haben Sie die auch in 38?
Verkäufer: Leider nicht. Die habe ich nur in dieser Größe.
Kundin: Das ist schade.
Verkäufer: Aber in Weiß habe ich sie auch in 38. Hier bitte.
Kundin: Weiß ist auch nicht schlecht. Ich ziehe sie mal an.
Verkäufer: Und, passt die besser?
Kundin: Ja, die passt mir. Die nehme ich.

Fokus Beruf: Über Vorlieben im Beruf sprechen Übung 1b und c

Gespräch 1

Moderator: ... und nun geht es weiter mit unserer Frage an Sie „Wie gefällt Ihnen Ihr Beruf?“ Und hier haben wir schon unsere erste Anruferin. Guten Tag, Frau Lohse.
Frau Lohse: Grüß Gott.
Moderator: ... Frau Lohse, verraten Sie uns doch zuerst einmal: Was sind Sie von Beruf?
Frau Lohse: Ja, also, ich bin Klavierlehrerin. Mein Mann unterrichtet Cello. Wir haben zusammen eine private Musikschule. Bei uns arbeiten noch vier Lehrer. Sie unterrichten nur ein paar Stunden an zwei bis vier Nachmittagen.
Moderator: Aha. Unterrichten Sie Kinder und Erwachsene?
Frau Lohse: Ja. Wir beginnen mit Kindern im Alter von fünf Jahren und ein Schüler, also ein älterer Herr, spielt Violine. Er ist 76 Jahre alt.
Moderator: Wow. Das ist ja toll.
Frau Lohse: Ja, wirklich. Er ist super.
Moderator: Sagen Sie, welche Altersgruppe unterrichten Sie denn am liebsten?
Frau Lohse: Ganz klar: die Kinder. Mir gefällt es am besten, mit Kindern zu arbeiten. Sie haben so viel Spaß an der Musik und man sieht fast jede Woche, wie sie besser werden. Das ist doch wunderbar!
Moderator: Ja, ich finde, da haben Sie eine interessante und schöne Arbeit. Vielen Dank für Ihren Anruf, Frau Lohse.

Gespräch 2

Moderator: Und dann frage ich doch gleich unseren nächsten Anrufer, Herrn Kleinert. ... Herr Kleinert, was ist Ihr Beruf?
Herr Kleinert: Ich bin beim FC Freiberg angestellt und arbeite vormittags im Büro. Der FC Freiberg ist ein großer Fußballverein. An drei Nachmittagen pro Woche bin ich dort auch Fußballtrainer. Zurzeit trainiere ich die U15.
Moderator: Aha. Wie alt sind die denn?
Herr Kleinert: Das sind Jugendliche im Alter von circa 15 Jahren. Sie haben an drei Nachmittagen pro Woche Training und jeden Samstag ein Spiel.
Moderator: Puh, da haben Sie ja viel zu tun.
Herr Kleinert: Na ja, die Arbeit mit Jugendlichen in diesem Alter ist schon nicht immer einfach, aber auch sehr schön – da finde ich die vielen Spiele am Wochenende okay. Meine Arbeit ist nie langweilig.
Moderator: Ja, das glaube ich. Danke schön für Ihren Anruf.

Gespräch 3

Moderator: Und nun kommen wir zu unserer letzten Anruferin, Frau Kirova. ... Frau Kirova, was sind Sie denn von Beruf?

Frau Kirova: Wissen Sie, mein Beruf ist nicht nur meine Arbeit. Er ist auch mein Hobby: Ich bin Hundesitterin.

Moderator: Ach, wie funktioniert das denn?

Frau Kirova: Ganz einfach, ich bin eine Babysitterin für Hunde. Ein Beispiel: Jemand hat einen Hund und fährt aber ein paar Tage oder auch zwei bis drei Wochen weg oder ist krank oder so, dann nehme ich den Hund in mein Haus. Zum Glück habe ich ein großes Haus mit Garten. Da ist viel Platz.

Moderator: Das ist ja interessant.

Frau Kirova: Ja, ich finde diese Arbeit perfekt: Ich liebe Hunde und kann den ganzen Tag mit Hunden zusammen sein. Ist doch super! Natürlich bekommt man nicht viel Geld. Aber es reicht. Und ich bin selbstständig. Das ist mir wichtig. Wissen Sie, ich möchte nicht angestellt sein. Ich bin lieber meine eigene Chefin. Das gefällt mir besser.

Moderator: Ja, das verstehe ich! ... Ja, nun danke ich Ihnen sehr herzlich für Ihren Anruf.

Frau Kirova: Gern. Tschüs.

Moderator: Und hier bei uns im Studio geht es jetzt weiter mit etwas Musik.

Lektion 14 Feste

Schritt A Übung 4

a

Sprecherin:

Hallo Anna, vergiss nicht Omas Geburtstag am 4. Oktober! Ich mache Kaffee und Kuchen! Deine Schwester kommt auch. Tschüs, Mama.

b

Sprecher:

Frau Kaiser. Hier ist Herr Lauer. Vergessen Sie bitte nicht Ihren Antrag. Sie müssen den Antrag bis zum 31. Dezember abgeben. Es ist wirklich dringend.

c

Sprecherin:

Zahnarztpraxis Dr. Schuster, guten Tag. Herr Begemann, entschuldigen Sie bitte. Leider müssen wir Ihren Termin morgen absagen. Die Ärztin, Frau Dr. Schuster, ist krank. Wir müssen einen neuen Termin machen. Haben Sie am Mittwoch Zeit? Der 5. September, um 10 Uhr 30? Das ist der nächste freie Termin. Rufen Sie mich bitte zurück. Auf Wiederhören.

d

Sprecher:

Hallo, Olga. Du, ich habe eine super Nachricht! Ich habe Konzertkarten für den 16. März. Toll, oder? Kommst du mit?

e

Sprecherin:

Huhu, Carla hier. Es ist wieder soweit! Ich mache eine Party. Am 20. Juli. Du kommst doch, oder? Ruf mich bitte an! Also, am 20. Juli. Nicht vergessen! Tschüüüüsss.

Schritt C Übung 14

vgl. AB Seite 157

Schritt E Übung 19

Gespräch 1

- Reporter: Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer! Nur noch zwei Wochen bis Weihnachten. Kinder lieben Weihnachten ja, aber geht es auch den Erwachsenen noch so ...? Wir stehen hier im Zentrum von Freiburg am Münsterplatz und fragen einige Passanten: Was ist Ihr Lieblingsfest?
- Reporter: Darf ich Sie kurz etwas fragen?
- Mann: Ja bitte.
- Reporter: In zwei Wochen ist Weihnachten. Mögen Sie Weihnachten? Oder was ist Ihr Lieblingsfest?
- Mann: Mein Lieblingsfest? Das kann ich Ihnen ganz klar sagen: Ja, das ist Weihnachten!
- Reporter: Und warum?
- Mann: Ganz einfach. Zu Weihnachten kommen unsere Töchter mit ihren Familien und sie bleiben drei oder vier Tage ... wissen Sie, wir haben schon vier Enkelkinder ... und wir feiern zusammen. ... Alle haben Zeit und sind fröhlich. Am Weihnachtsabend ist es besonders schön: Zuerst zünde ich die Kerzen am Weihnachtsbaum an und dann singen wir alle zusammen Weihnachtslieder. Danach packen wir unsere Geschenke aus. Wissen Sie, wir schenken den Enkelkindern immer neue Spiele und Bücher. ...
- Reporter: Ah, das ist schön!
- Mann: Am 25. und 26., also an den zwei Feiertagen, kochen dann immer unsere Töchter und so haben meine Frau und ich viel Zeit. Ich spiele mit den Enkeln und meine Frau liest den Kindern vor. Das ist wunderbar! Wir freuen uns immer sehr auf diese schönen Tage mit der ganzen Familie.

Gespräch 2

- Reporter: Moment mal, darf ich Sie auch kurz was fragen?
- Frau: Ja, wenn es nicht so lang dauert.
- Reporter: Natürlich. sagen Sie ... welches Fest gefällt Ihnen am besten? Weihnachten?
- Frau: Hm, da fragen Sie mich was ... Weihnachten finde ich schön, aber da gibt es so viel Stress. Wissen Sie, ich bin Verkäuferin und wir arbeiten vor Weihnachten oft zehn Stunden pro Tag. ... hm ... Ich glaube, mein Lieblingsfest ist Silvester. Das feiere ich jedes Jahr mit meinen Freunden aus der Schulzeit. Ich sehe meine Freunde von früher nicht so oft, denn sie wohnen in anderen Städten und zum Teil im Ausland. Wir treffen uns immer bei einer Freundin in Berlin, denn sie hat eine große Wohnung und viel Platz. Natürlich möchten wir auch ein Feuerwerk sehen. Deshalb fahren wir immer schon um 22 Uhr zum Brandenburger Tor. Dort gibt es jedes Jahr ein großes Feuerwerk. Und das ist wunderbar!

Gespräch 3

- Reporter: Hallo du, kann ich dich mal was fragen? Wie heißt du denn?
- Junge: Linus.
- Reporter: Also Linus, welches Fest magst du am liebsten? Zum Beispiel Nikolaus oder Weihnachten oder Silvester oder Ostern ...
- Junge: Weihnachten ... nein: Ostern. Ja Ostern mag ich am liebsten!
- Reporter: Aha. Und warum?
- Junge: An Ostern sind mein Bruder und ich immer bei meinen Großeltern und die haben einen großen Garten. Da versteckt mein Opa immer ganz große Osternester mit vielen Schokoladeneiern für uns im Garten. Und am Nachmittag dürfen wir die Ostereier dann suchen. Das macht Spaß. Opa sagt jedes Jahr zu mir: Linus, die Ostereier hat der Osterhase versteckt, ... ts, das glaube ich schon lange nicht mehr. ... Weißt du was?
- Reporter: Nein, was denn?
- Junge: Letztes Jahr, da war mein Nest ganz oben in einem Baum versteckt und ich musste erst hochklettern in den Baum. Das war lustig. ... Dann hab' ich Opa gefragt: Wie klettert denn der Osterhase auf einen Baum? Hasen können doch nicht klettern! Da hat Opa nichts mehr gesagt.
- Reporter: Danke fürs Mitmachen. Tschüs!